

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 20

Rubrik: Psst!! Oberst Pfupf erzählt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

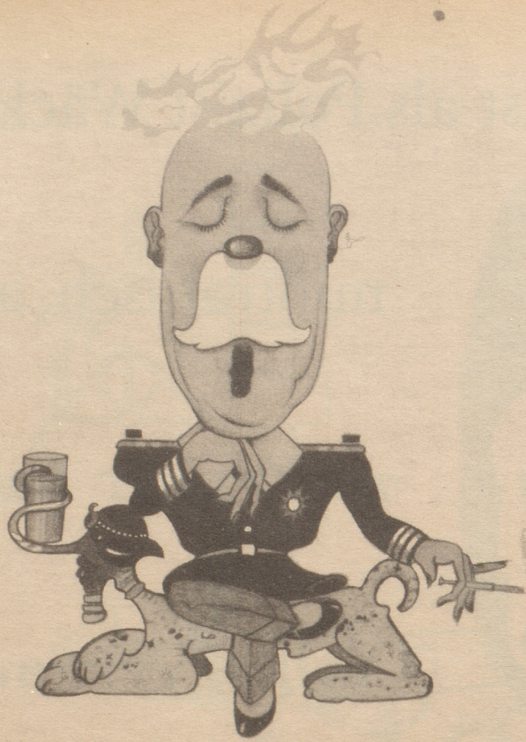
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. R. HAENNI:

13

Psst!! Oberst Pfupf erzählt

Die Königin war entzückt ob meinen Mitteilungen über die unterirdischen Aufenthaltseinrichtungen und meine Hinweise, daß dies wohl der Ort sei, wohin sich ihre Untertanen jeweils beurlaubten. Sie ersuchte mich, sie morgen an Ort und Stelle zu führen, allwo sie sich die Sache selbst ansehen wolle. Kaum daß ich zugesagt hatte, als sie plötzlich allen Charme beiseite legte, und ich sah nun die andere Seite der Königin. Ohne Umstände gab sie mir zu verstehen, daß, wenn dann allenfalls die Sache nicht stimme, ich nicht mehr viel zu erwarten hätte und ich es noch als eine besondere Vergünstigung ansehen müsse, wenn man mich meine Hinrichtungsart bestimmen, oder besser gesagt, auswählen ließe. Für gewöhnlich mache man mit fremden Schmarotzern und boshaften Intellektuellen nicht viel Federlesens.



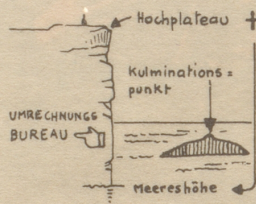
Ach! — Sooo war es?! — Ich versetzte mich rasch in meine Lage und war dabei, mir zu überlegen, ob ich meinen Frontalblick anwenden sollte, als die Königin den beiseite gelegten Charme wieder zu sich nahm, worauf sie wieder wie ein umgekehrter Handschuh war: freundlich besorgt um mich und reizender denn je. Der veränderten Situation angepaßt, lächelte ich ein diplomatisch scharf abgewogenes Lachen, und da ich ja meiner Sache sicher war, waren meine vornehmen Gesten und gewählten Satzanwendungen so überzeugend, daß ich mit Genugtuung beobachtete, wie die Königin an sich irre wurde. Da ich es aber nicht zu weit kommen lassen wollte, verabschiedete ich mich von ihr, was ihrerseits mit einem merkwürdig tönenden Seufzer geschah. Kaum war ich draußen, kam mir die Eindringlichkeit des Seufzers zum Bewußtsein. Sollte die Königin etwa ...? war sie vielleicht ...? ... oder hätte ich ...?! Sie verstehen, liebe Leser, daß ich nun fast an mir irre wurde. Dann



aber sagte ich zu mir: Ach was! und war wieder der alte, weitvoraussehende Oberst Pfupf.

Die Sonne stand noch ziemlich hoch, und so beschloß ich, den Rest des Tages mit dem Studium der geologischen Weltuntergangs-Schichtungen des Hochplateaus von Bimi zu verbringen. Solche Studien beginnen mit der Registrierung der vorhandenen Flora, der Temperaturen und der Sonneneinstrahlung, und wer da nicht absolut auf der Höhe ist, lasse die Hände davon.

So entdeckte mein geübtes Auge, daß die Roh-Humus-Erdschicht die bewimperten Monte-Christo-Veilchen hervorgebracht hatte, was darauf schließen ließ, daß der Untergang der Welt noch so viele Jahrhunderte nicht zu erwarten war, als die Plateauhöhe plus Meereshöhe in Zentimeter umgerechnet vom Kulminationspunkt der Insel Monte-Christo entfernt waren. Das ist allerdings eine ganz oberflächliche Be-

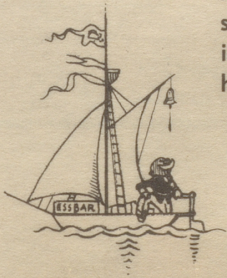


weisführung, die meistens von neugierigen Untergangsdilettanten aufgestellt wird. Größere Zuverlässigkeit für die Berechnungen bieten die Kalkablagerungen der Eiszeitperiode, und ich war gerade daran, ein herausgebrochenes Stück davon mikroskopisch zu untersuchen, als mir plötzlich einfiel, daß ich ja gar nicht wußte, wohin ich morgen die Königin von Saaba führen mußte. Ich war ja planlos in die Wüste hinaus geritten. Aber Halt! — das Mietkamel mußte ja den Weg kennen. Schleunigst brach ich meine Studien ab, denn bei der Gefahr, der ich nun ausgesetzt war, handelte er sich um etwas weitaus Wichtigeres, als um einen simplen Weltuntergang. Ich stürmte zurück auf den Platz, wo ich das Mietkamel gemietet hatte. Wie immer auf solchen Plätzen, standen viele Kamele herum, nur das Gesuchte nicht. Was?! hatte die Königin gesagt? Wenn allenfalls die Sache dann nicht stimme! Eine leise Nervosität überfiel mich. Wer konnte mich zu den vier Granitblöcken führen? Man gab mir die ohnmächtigsten Antworten: das sei keine Kunst, denn Granitblöcke in beliebiger Anzahl gebe es überall. Als ich aber erklärte, daß es Blöcke seien mit einem Schlüsselloch, schauten mich die Kamele an, als ob ich auch eines sei, was ich ablehnen mußte. So eine Gesellschaft! Da tut man, was man kann, um etwas zu können, und diese Gesellschaft versetzt einem in einen Zustand, daß man nicht machen kann, was man machen könnte, wenn man es machen gekonnt hätte. Es ist zum Verzweifeln. Wenn unsereiner einmal einen ruhigen Moment haben will und sich für fünf Minuten im Freien niedersetzt, schon sind sie da, die Schuhputzer, Zeitungsverkäufer, Bettler, Unterhosenkrämer, Blumenmädchen und Lotterieschwindler, die Drehörgeler, Damentaschen-, Zigarettens- und Kleiderhakenhändler plus Fliegenwedel, gebratene Krebse, verbotene Bilder, Früchte, Schmuck, Socken, Zündhölzer, oder Erdnüsse in Tüten — alles, alles ist da — aber wenn man von ihnen einmal Hilfe will, ist einfach nichts zu machen



Wie vorher schon, versetzte ich mich nochmals in meine Lage: entweder fand ich noch heute abend den Weg zu den Granitblöcken, oder dann ging es morgen schief.

«Selbst ist der Mann, Herr Oberst», sagte ich zu meinem Ich, und wie ein deutlicher Fingerzeig trillerte eine Stimme in mir: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt ...! Aha! in die weite Welt, das heißt, in die Weite! Um meinen Plan nicht zu verraten, schlen- derte ich nachlässig und faul durch die allmählich dunkel werdenden Strafen, wanderte in der ungefähren Richtung, die heute früh das Miefkamel eingeschlagen hatte in die Wüste hinaus, und ich versichere Sie ehrenwörtlich, daß ich versuchte, das Schlüsselloch zu finden. Erst als ich die Hoffnungslosigkeit einsah, lief ich weiter und weiter, und wenn auch der aufgehende Mond sich vorgenommen hatte, mich mit märchenhaften Vorspiegelungen für sich und seine Welt zu gewinnen, so widerstand ich den Versuchungen und eilte, EILTE, EILTE weiter, unaufhaltsam. Als der erste Morgenglanz am fernöstlichen Horizont aufleuchtete, stand ich am Ufer des Roten Meeres, und mit dem Gefühl, eine große Gefahr souverän gemeistert zu haben, bestieg ich meine Jacht und steuerte zufrieden heimwärts



*Ich sehr ergebener
Oberst*


P.P. CDH. W.C.



HARAB
Star

Führendes
Schweizerfabrikat
modernster
Konstruktion

Fabrik elektr. Trockenrasierapparate
Tel. (032) 21424 HARAB AG. BIEL Albert Ankerweg 23
Talacker 41 Harab-Service Zürich Tel. 27 46 66



Freunde und Bekannte!
A. Walzer
früher Café Romand Zürich, jetzt im
Restaurant FRIEDEN
Niederhasli
kocht immer noch gern ganz feine
Säckelchen. Er freut sich auf Ihren
Besuch. Telefon 93 91 32



Rotes Dreieck

Bell
Garantie

Bell & Qualität

Ein Nebelspalter-Geschenkabonnement bereitet große Freude!



4 Gründe, warum PALMOLIVE die beliebteste Rasiercreme ist:

- 1 Macht den Bart sofort weich
- 2 Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten
- 3 Bart lässt sich leichter schneiden
- 4 Verhütet jeglichen Hautreiz und hat angenehme Nachwirkungen

Ob Sie eine schäu- mende Rasiercreme oder -seife oder eine schaumlose Rasier- creme vorziehen, PALMOLIVE bietet Ihnen die gewünschte Art.



GARANTIE 14 Tage rasieren ohne Risiko. Wenn Sie nach dieser Zeit nicht davon überzeugt sind, dass „Palmolive“ das beste je verwendete Rasiermittel ist, so retournieren Sie uns die angebrauchte Tube oder Stange, und wir vergüten Ihnen sofort den vollen Kaufpreis.
COLGATE-PALMOLIVE AG., TALSTR. 15, ZÜRICH

51102